

Höngger Kunstausstellung 2002

Im Höngger Ortsmuseum stellen vom 1. November bis zum 1. Dezember elf Höngger Künstlerinnen und Künstler, neun Frauen und zwei Männer, ihre unterschiedlichen Werke aus. Am Freitag, dem 1. November, fand eine sehr gut besuchte Vernissage statt.

Die Vernissage

Schon vor Beginn der Vernissage drängten sich im Ortsmuseum Kunstliebhaber; das Interesse war offensichtlich gross. Kunst vermag immer wieder Leute anzuziehen, weil sie anregt und belebt; erst recht nahe tritt sie einem, wenn die Aussteller gewissermassen Nachbarn sind, in Höngg wohnen oder arbeiten.

Dr. Marianne Haffner, Präsidentin der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg (OKVVH) und damit auch zuständig für das Ortsmuseum, begrüsst die Gäste mit herzlichen Worten und stellte anerkennend fest, dass elf Individualisten sich zusammengefunden hätten, um gemeinsam eine Ausstellung zu veranstalten. Als Helfer nannte sie den «Hausgeist» des Ortsmuseums, *Paul Piller*, und *Dr. Beat Frey*, der allerdings bescheiden und gar nicht den Tatsachen entsprechend behauptete, nichts zum Gelingen beigetragen zu haben. Haffner erwähnte vierzehn Höngger Firmen, die sich finanziell an der Ausstellung beteiligen.



Gruppenbild der Künstlerinnen und Künstler, welche gemeinsam die eindrucksvolle «Höngger Kunstausstellung 2002» gestaltet haben.

Der in der Nähe des Ortsmuseums wohnende Stadtrat *Andres Türler* betonte in einer Ansprache, wie wichtig ihm Höngger Anlässe und kulturelle Veranstaltungen seien; sie könnten Identität stiften und Menschen einander näher bringen. Er wünschte den Künstlerinnen und Künstlern, dass am Schluss der Ausstellung auf möglichst vielen ihrer Bilder rote Punkte

Künstlerprofile

Alle elf Ausstellerinnen und Aussteller seien hier vorgestellt. Um der Kürze der Darstellung willen wird auf ihren künstlerischen Werdegang verzichtet.

Rosmarie Lendenmann: Erwachsenenbildnerin. Von ihr hängen im Ortsmuseum echt malerische Aquarelle. Gekonnt sind Erinnerungen an das grosselterliche Höngg, Tiere, Pflanzen usw. gestaltet: Häuser oder Katzen entstehen mehr durch das Neben- und Übereinander der Farben als durch abgrenzende Striche. Die zarte und ausgewogene Farbgebung scheint Leben und Seele ein- und auszuatmen.

Manuela Uebelhart: Kauffrau. Sie trägt satte Acrylfarben mit grossen Zügen auf Leinwand auf. Für Uebelhart ist Kunst ein Weg, der eigenen Tiefe näherzukommen. Den Betrachtern möchte sie Kunst in manchmal provokativer Art nahebringen. Die Menschen sollen zu eigenem Denken und starken Emotionen angeregt werden.



Stadtrat *Andres Türler* (links) räumt Höngger Veranstaltungen erste Priorität ein. Nach dem *Marianne Haffner* (rechts) die Besucher begrüsst hatte, eröffnete er die Vernissage mit einer Ansprache.

